

<b>Zeitschrift:</b>	Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
<b>Herausgeber:</b>	Hochparterre
<b>Band:</b>	16 (2003)
<b>Heft:</b>	12
 <b>Artikel:</b>	Die verdiente Belohnung des langen Wartens : Verleihung des Design Preis 03 in Solothurn
<b>Autor:</b>	Ernst, Meret
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-122247">https://doi.org/10.5169/seals-122247</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die verdiente Belohnung des langen Wartens

Alle zwei Jahre wird er vom Design Center verliehen: Der Design Preis. Es gibt ihn seit 1991 und er erhielt eine neue Form. Aus 330 Eingaben pickten Nominatoren die besten vierzig heraus, die schliesslich von einer international besetzten Jury geprüft wurden. Beurteilt wurden die Eingaben nach den verwirrlichen Kategorien «concept», «experiment», «market» und «team» in sämtlichen Berufsfeldern des Designs, von Industrial & Product Design bis hin zu Event, Retail & Exhibition Design. Die englischen Bezeichnungen dürfen nicht darüber hinwegtäuschen: Anders als früher wurde nur noch heimisches Schaffen berücksichtigt. Die Organisatorin des Preises, Heidi Wegener, hat sich mit diversen Leuten aus Vermittlung und Förderung beraten. In kluger Abgrenzung etwa zum Eidgenössischen Wettbewerb für Design legt der Design Preis Gewicht darauf, «die Innovationskraft des Wirtschaftsfaktors Design zu spiegeln». Was dieses Jahr nur bedingt gelang. Auch die Jury gewann nicht den Eindruck, dass alles, was in der Schweiz in Bezug auf Design interessant ist, eingegeben wurde. Die Preisverleihung fand anfangs November in der Solothurner Rythalle statt. Gut, denn sie kamen zahlreich. Wer die nominierten Projekte im Kunstmuseum noch nicht gesehen hatte, konnte die Preisträger in Transportkisten besichtigen. Das heisst zumindest ihre in Kisten gesteckten Stereofotografien, was einen umwerfenden Effekt machte und zugleich die Gelegenheit bot, unter den Feiernden die Nominierten herauszutüfteln. Die Feier selbst wurde von Event-Designer Hansjörg Rufener, Rosa Films und Fabritastika konzipiert. Der Anlass hat leider sämtliche Vorurteile gegenüber allem bestätigt, was das Präfix Event trägt. Tapfer hat Patrick Frey durch den Abend moderiert, so gut es ging – und es ging leider schlecht. Auf dem mittig angeordneten Podium spürten die zahlreichen Rednerinnen und Redner immer irgendwo das Publikum im Rücken, das sich, je länger es dauerte, desto lauter mit sich selbst und mit dem Buffet beschäftigte. Sogar die Light-Show ging völlig unter. Der Spannungsbogen hielt entschieden nicht, was das Programm versprach.

Gegen zehn Uhr wurden endlich, endlich die vier Preisträger aufs Podium gerufen. Der Swiss Textile Design Award ging an Noëlle von Wyl und ihr Projekt dichten, Textilien, in denen optische Fasern eingewoben sind, die in der Dunkelheit leuchten. Hier wurde wohl in erster Linie die Hartnäckigkeit ausgezeichnet, mit der Noëlle von Wyl das Thema weiterverfolgte. Gerne hätte man mehr über den Einsatz solcher Stoffe erfahren. Philippe Vogt hat in der Kategorie market mit seiner Grossbild-Systemkamera Misura für die Arca-Swiss-Phototechnik gewonnen. Sie wiegt weniger als zwei Kilogramm und die Schutzhülle ist zugleich der Tragbehälter. In der Kategorie «experiment» gewann das Grafikbüro Norm für ihr Projekt ABC/The Things, einer bereits andernorts ausgezeichneten Analyse des lateinischen Alphabets. Und schliesslich durfte Martin Heller, ehemals Direktor des Museums für Gestaltung Zürich und künstlerischer Direktor der Expo.02, den «merit-Award» empfangen. Wohl für sein «Lebenswerk», wie er leicht erstaunt feststellte, und er versicherte, nun komme sein zweites an die Reihe. Für das er mit seiner Firma Heller Enterprises gut gerüstet sein dürfte. Meret Ernst | Fotos: Urs Walder

Ausstellung der nominierten Projekte im Kunstmuseum Solothurn bis 4. Januar 2004



Die diesjährige Design-Preis-Organisatorin Heidi Wegener hat den Preis und die Preisverleihung völlig neu konzipiert.



Industrial Designer Martin Iseli nimmt mit seiner Frau Monika Kernen an der Preisverleihung und am Fest teil.



Ecal-Dozent Alexis Georgopoulos ist mit seinen Studierenden Geneviève Guex und Julien Ayer nach Solothurn gereist.



Er hat mit seiner Grossbildkamera Misura den Design Preis in der Kategorie «market» gewonnen: Philippe Vogt.



Theres Jörger feiert mit Grafiker Anselm Caminada ihre Design-Preis-Nomination für das Projekt Typografie und Raum.



Hochparterre Stadtwanderer Benedikt Loderer diskutiert mit Jurymitglied André Vladimir Heiz über den Anlass.



Hanspeter Steiger ist für den Formholzstuhl Torsio nominiert; Kollege Armand Louis vom Atelier O' gratuliert ihm.



Industrial Designerin Nicole Kind hat nominiert und gratuliert Christian Harbecke für die Nomination der Skibindung Naxo.



Designerin Caroline Gürber hat zusammen mit Stefan Roovers die Ausstellung im Kunstmuseum Solothurn gestaltet.



Jurymitglied Ruedi Baur rief für den Design Preis zu mehr Experimenten auf – was sein Sohn Azu wohl davon hält?



Form-Forum-Geschäftsleiterin Theres Eberhard möchte gerne wissen, was prämiert wurde – Hansjakob Eberhard auch.



Anita Moser, nominiert für ihre umwerfende Kollektion Chaussures, mit Kurt Zihlmann, Leiter Modefachklasse Basel.



Modemacherin Ida Gut unterhält sich glänzend mit Esther-Mirjam de Boer von der Design Management GmbH.



Sophie Scheibler erhielt für ihre Kollektion »verso« eine Nomination für den Swiss Textile Design Award.



Dimitri Bruni, die eine Hälfte des Zürcher Grafikbüro Norm, gewann den Design Preis. Isa Truniger freut sich mit ihm.



Noëmi Heller ist stolz auf ihren Papa, der den ersten Merit – einen Verdienstorden für besondere Leistung – erhielt.



Martin und Elisabeth Heller freuen sich über die Ehrung – und wohl ebenso über die Freunde, die mit ihnen feiern.



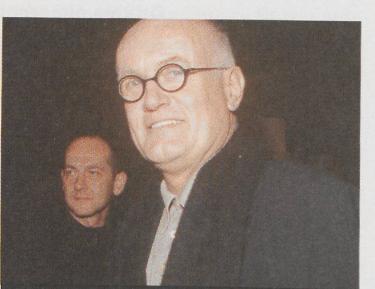
Willi Spiess und Tina Młodzik nehmen die für ihr Projekt Pixelstick nominierte Designerin Ursula Spicher in ihre Mitte.



Moderator Patrick Frey führte durch den langen Abend und die nicht enden wollenden Gruss- und Dankadressen.



Guido Reichlin und Karin Wälchli von Chalé 5 wurden zusammen mit Jörg Boner fürs Kochstudio Cookuk nominiert.



TeambyWellis-Geschäftsleiter Egon Babst vermisste die Nomination des einen oder anderen Projekts.



Sergio Caverio, Leiter des Design Center, nutzt die Gelegenheit und tauscht sich mit SF DRS-Frau Madeleine Hirsiger aus.



Die glückliche Gewinnerin des Swiss Textile Design Award Nöëlle von Wyly nimmt ihren Preis entgegen.



Karin Hilzinger unterstützt ihren Ex-Expo-Kollegen Tristan Kobler, der gleich für zwei Ausstellungen nominiert ist.